Morgen-Ausgabe Nr. 245 Donnerstag, 26. Mai 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgeb. bei tägl. zweimal. Zustellung frei Haus monatl. RM. 3.80; Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei jedesmal wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerh. Dresdens mit Abendausg. 10 Rpf.; außerh. Sachsens m. Abendausg. 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Bildgeb. 50 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Ständig neue Uebergriffe:

Sechs Grenzverletzungen in 24 Stunden

Tschechischer Erkundungsflug bei Stockerau-Znaim

Wien, 25. Mai.

Am Mittwoch früh um 6,55 Uhr erschien über der Eisenbahnstation Unterretzbach an der Eisenbahnstrecke Wien—Unterretzbach—Znaim ein tschechischer Militär-Doppeldecker in etwa 300 bis 400 Meter Höhe. Unterretzbach ist die letzte Station vor der deutsch-tschechischen Grenze. Das Flugzeug flog an der Eisenbahnstrecke bis Retz, der deutschen Flugstation entlang, offenbar, um in dem hügeligen Gelände festzustellen, ob besondere Bewegungen auf dem Zollbahnhof und auf dem Gelände zu bemerken seien.

Es kehrte dann um, flog an der Bahnstrecke entlang nach Znaim zurück. Das Flugzeug ist von zahlreichen Personen in Unterretzbach und Retz beobachtet worden und wurde von Angehörigen der Zoll- und Grenzwache einwandfrei als tschechisches Militärflugzeug erkannt.

Da die sechs Grenzverletzungen durch tschechische Militärflieger, die sich innerhalb der letzten 24 Stunden ereigneten, mit Verfliegen nicht erklärt werden können, dürfte es sich hier um ein System von befohlenen Erkundungsflügen über das deutsche Grenzgebiet handeln.

Tschechischer Wahlterror

In Komotau, wo die Wahlen bekanntlich noch ausstehen, sind sämtliche Wahlplakate der Sudetendeutschen Partei von tschechischen Soldaten, Gendarmeriebeamten und Zivilisten abgerissen worden. In mehreren Fällen wurden die Plakatanschläge der Sudetendeutschen Partei in übelster Weise besudelt und in den Schmutz getreten. In Dux, Lobositz und Bruck mußten die schwarzen Trauerfahnen, die anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeiten für die beiden ermordeten Sudetendeutschen in Eger von der deutschen Bevölkerung gehißt worden waren, eingezogen werden. Auch diese Vorfälle sind ein erneuter Beweis, daß die Behörden in immer brutalerer Weise gegen die sudetendeutsche Bevölkerung vorgehen und mit aller Gewalt versuchen, die eiserne Disziplin der Deutschen zu durchbrechen und die Bevölkerung zu provozieren.

Folgen sinnloser Maßnahmen

In der sudetendeutschen Industriestadt Weipert, nördlich von Karlsbad, können die Fabriken kaum noch arbeiten, da sich in der Kohlenlieferung bereits eine empfindliche Stockung bemerkbar macht und der Zustand der infolge ständiger Militärtransporte gesperrten Straßen die Versorgung mit den zur Verarbeitung notwendigen Rohmaterial außerordentlich erschwert.

Krofta bedauert ...

Der Prager deutsche Gesandte Dr. Eisenlohr sprach am Dienstag, dem 24. Mai, beim tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofta vor und brachte die Grenzzwischenfälle, die sich in den letzten Tagen ereignet haben, zur Sprache. Außenminister Dr. Krofta sprach sein Bedauern über die Vorfälle aus und erklärte, es sei alles veranlaßt worden, um solche Zwischenfälle in Zukunft zu vermeiden.

Wie das Tschechoslowakische Preßbüro ergänzend zu dem deutschen Protest gegen die fortgesetzten Grenzzwischenfälle mitteilt, hat die Militärverwaltung in dem Bestreben, eventuellen Mißverständnissen ähnlicher Art vorzubeugen, den übenden Militäreinheiten den Befehl gegeben, in dem das Fliegen tschechoslowakischer Militärflugzeuge in einer 5 Kilometer breiten tschechoslowakischen Zone längs der Grenze verboten wird.

Ursache und Wirkung

Die englische Presse beglückwünscht sich. Sie tut es in einer merkwürdigen, höchst seltsamen Art und Weise, die man humoristisch nehmen könnte, wenn der Anlaß nicht so ernst wäre, und wenn nicht, was das Schwerwiegendste ist, die englische Selbstbeweihräucherung der Prager Regierung und ihren Organen willkommenen Anlaß geben würde, anstatt von sich aus eine Entspannung zu betreiben, erneut den Druck zu verschärfen, unter dem nicht nur die deutsche, sondern alle Volksgruppen in der Tschechoslowakei leiden. Eine ganze Reihe von englischen Blättern macht es sich einfach und billig. Diese Organe der öffentlichen Meinung haben vor Tagen die gröbsten Alarmmeldungen in die Welt gesetzt. Sie haben behauptet, Deutschland zöge Truppen zusammen. Sie haben allen böswilligen Nachrichten Raum gegeben, die von Prag und deutschen Emigrantenkreisen lanciert wurden und die sich willfährige Söldlinge zum Zwecke der Stimmungsmache gegen Deutschland aus den Fingern sogen. Leider waren es nicht einmal die Zeitungen allein, die derartige Geschäfte betrieben. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Von amtlicher englischer Seite wurde einigen in Berlin wohnenden Engländern der Rat gegeben, ihre Familien aus Berlin abreisen zu lassen. So etwas spricht sich herum in Zeiten, in denen alle möglichen Gerüchte die Luft durchschwirren. Die Wirkung kann man sich leicht an den fünf Fingern abzählen. Einige Familien sind tatsächlich dem Wink gefolgt, obgleich er völlig verfehlt war. Denn wenn man irgendwo völlig die Ruhe wahrte, so war es in Deutschland. Nichts von all den Phantastereien entsprach der Wahrheit. Zwar, in der Tschechoslowakei, da wurden Reservisten einberufen und Polizeiformationen und Truppen in das Grenzgebiet geworfen, und es ereigneten sich die schwerwiegendsten Uebergriffe. Aber wie die Wellen sich an einem Felsen im Meere brechen, so scheiterten die Provokationen an der deutschen Gelassenheit, an dem kalten Blute, das das Reich im Gegensatz zur Prager Nervosität bewahrte. Nun beglückwünscht sich die englische Presse dazu, daß ihre eigenen Hirngespinste sich als blasse Schemen erwiesen. Sie rechnet es sich als Verdienst an, daß das nicht eintrat, was sie selber heraufzubeschwören auf dem besten Wege war. Hätte ihr Verhalten keine Folgen, so genügte es, mit einem Kopfschütteln über derlei Methoden hinwegzugehen. Doch heute schon äußert sich die Wirkung. Sie dokumentiert sich in einer Art und Weise, die in krassem Gegensatz steht zur angeblichen Absicht der englischen Regierung, auf Prag mäßigend und in einer Richtung einzuwirken, die einer gerechten Lösung der schwebenden schwierigen Fragen dienlich ist. Das Treiben der englischen Presse, und dies muß mit allem Nachdruck festgestellt werden, hat dem tschechischen Chauvinismus Veranlassung gegeben, sich auf der ganzen Linie ermuntert zu fühlen. Während man in London — und ebenso in Paris — in der Unterredung zwischen Henlein und Hodza bereits den Beginn eines Ausgleichs zu sehen sich bemühte und groß darüber berichtete, während einzelne englische Organe sich bereits mit dem Inhalt des Nationalitätenstatuts befaßten, das überhaupt noch nicht fertiggestellt ist und dem Führer der Sudetendeutschen weder vorgelegt noch inhaltlich mitgeteilt wurde, bringen die tschechischen Blätter über die Unterredung Hodza—Henlein kein Wort oder aber sie drücken durch die Art, in der sie die Nachricht über dies Ereignis veröffentlichen, aus, daß sie es für eine vollkommen nebensächliche und belanglose Angelegenheit halten. Ausnahmslos aber verzeichnen alle tschechischen Blätter an hervorragender Stelle, daß der Erzbischof von Canterbury seine Gläubigen aufgefordert hat, für die Tschechoslowakei zu beten. Aus dem Verhalten der englischen Presse schließen sie — und wer könnte leugnen, daß ihnen zu derartigen Schlußfolgerungen die Möglichkeit geboten worden ist —, daß gar die tschechischen Uebergriffe in London gebilligt werden und daß das stolze Kulturvolk der Engländer gegen die Gummiknüppelmethoden der tschechischen Polizei sowie gegen die Bewaffnung und Heranziehung der sogenannten „Roten Wehr" zum sogenannten Ordnungsdienst nichts einzuwenden hat. Von einem Geist des Ausgleichs, wie ihn doch die englische Regierung angeblich er-

Der Volkswagen kann auch auf Abzahlung gekauft werden

Die Verbilligung der Unterhaltskosten wird ebenfalls berücksichtigt werden

Berlin, 25. Mai.

Zu der heute, Donnerstag, erfolgenden Grundsteinlegung der Volkswagenfabrik in Fallersleben schreibt ein Mitglied der Gesellschaft zur Vorbereitung des deutschen Volkswagens, Direktor J. Werlin, einen Artikel, dem wir folgende interessante Stellen entnehmen:

Wie bei allen großen Werken des nationalsozialistischen Deutschlands entstand auch der Gedanke, einen Kraftwagen zu bauen, der noch größere Massen neuer Käufer erschließen soll, nicht von heute auf morgen. Schon lange vor der Machtergreifung hat der Führer im engsten Kreise zum Ausdruck gebracht, daß nicht nur durch die Schaffung eines neuen Rennwagens die Weltgeltung des deutschen Kraftwagens wiederhergestellt werden müsse, sondern es auch erforderlich sei, ein Fahrzeug zu schaffen, das in viel größerem Umfange wie bisher der breiten Masse des deutschen Volkes zugute kommt. Die Zielsetzung war klar und einfach: Es muß ein leistungsfähiger Wagen sein, der mindestens vier Personen Platz bietet und bei einem möglichst geringen Aufwand an Lohn und Material zu einem Preise hergestellt wird, daß er auch minderbemittelten Käufern zugänglich wird. Nach der Einkommensteuerstatistik von 1936 haben etwa 2 Millionen Volksgenossen einen Jahresverdienst, der zwischen 3000 und 5000 RM liegt, während etwa 7 Millionen ein Einkommen von etwa 1500 bis 3000 RM haben. Wenn heute zwar die marktgängigen Kraftwagen im Laufe der letzten Jahre wesentlich verbilligt worden sind, ist es trotzdem einem großen Teile dieser Käuferschicht nicht möglich, einen Wagen zu kaufen, und daraus ergibt sich die unabänderliche Notwendigkeit, einen Wagen zu schaffen, der dem Einkommen eines großen Teiles dieser Volksgenossen entspricht. Wenn es Umstände dem Käufer nicht erlauben, sich nach dem Preis zu richten, so bleibt eben keine andere Möglichkeit, als den Preis dieser Käuferschicht anzupassen.

Ein besonderes Abzahlungssystem wird auch jene Käufer erschließen, die das Geld nicht im Schranke liegen haben. Natürlich ist es mit der Anschaffung eines Wagens allein nicht getan, die Verbilligung der Unterhaltskosten, Versicherung usw. wird dabei nicht außer acht gelassen.

Rund 280 000 Quadratmeter Gelände stehen für die Volkswagenfabrik zur Verfügung, von denen allein die Halle für den Karosseriebau eine Grundfläche von 72 000 Quadratmeter beansprucht. Die Planierung ist beendet, und die Aushubarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß mit der Betonierung begonnen werden konnte. Mustergültige Arbeiterbaracken für eine Belegschaft von vorläufig 3500 Mann, die später auf zunächst 6000 erhöht wird, stehen bereit. Daneben läuft die Planung einer modernen Siedlungsstadt.

Somit wird das der Idee des Führers entsprungene Werk in seiner Gesamtanlage eine vorbildliche nationalsozialistische Musterschöpfung werden, die, aus Gemeinschaftsleistung entstanden, den Stempel tragen wird: Vom Volk, für das Volk.

Amerika baut Transozeanbomber

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Mai.

Nach amerikanischen Meldungen ist man in den Vereinigten Staaten zur Zeit mit dem Bau von Transozeanbombern beschäftigt. Angeblich sollen diese neuen großen Flugzeuge eine Besatzung von mehr als 20 Mann erhalten, mit einem Flugzeuggeschütz sowie mit zehn Maschinengewehren ausgestattet sein. Sie sollen imstande sein, mit einer schweren Bombenladung an Bord das europäische Festland zu erreichen, um dort ihren Bombenvorrat abzuwerfen und den Rückflug nach den Vereinigten Staaten wieder anzutreten, ohne daß eine Zwischenlandung notwendig wäre.

Auch in England ist man neuerdings mit dem Bau von „Schlachtschiffen der Luft" beschäftigt; wenigstens nennt der „Daily Expreß" die neuesten Modelle der englischen Luftflotte so. Aber diese neuen Maschinen sollen für Weitstreckenflüge bis 4500 Kilometer eingerichtet sein, also sehr erheblich hinter den amerikanischen Plänen, die den Maschinen das Durchfliegen von 15 000 Kilometer ermöglichen sollen, zurückbleiben. Nach den englischen Angaben würde die Hauptaufgabe dieser „Schlachtschiffe der Luft" sein, die Schiffahrtswege zu überwachen.

WIR BRINGEN HEUTE

Fremdes Leben in den Mauern der alten Kaiserstadt Seite 3
Römische Spaziergänge ..... Seite 3
Das neue Gesicht von Briesnitz ..... Seite 5
Briefmarkenecke ..... Seite 10
Beilage „Volkstum und Heimat" ..... Seite 11
Filmländer, die man nicht kennt ..... Seite 13

SLUB
Wir führen Wissen.